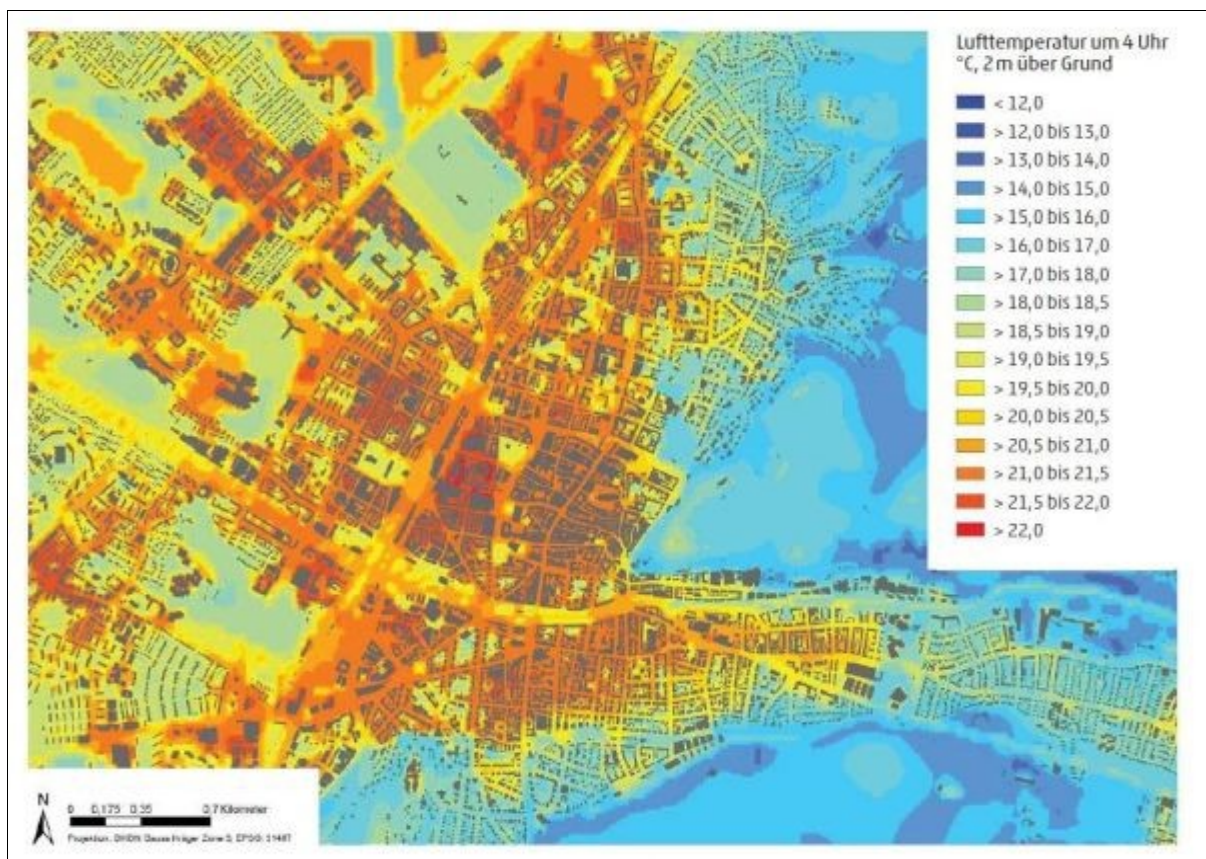


Anlage 1: Gewinn und mögliche Umsetzung in Freiburg

„Coole“ bzw. grüne Straßen, wie sie in Wien, aber z.B. auch in Leipzig realisiert wurden, wären auch in Freiburg als „Green City“ nicht nur naheliegend, sie sind nach Meinung von Klima- und Gesundheits-Experten dringend notwendig und in Städten unumgänglich. Im Hinblick auf die Pandemie-Entwicklung steigt der Druck, die eigenen vier Wände zu verlassen und in umliegenden Grünflächen Erholung zu suchen und Corona-konformen sozialen Kontakt zu ermöglichen. Vielleicht wäre auch hier die Vermeidung von Erholungs-Hotspots wie Seepark oder Stadtgarten etc. durch eine Entzerrung wie in Köln, bzw. temporäre Ausweitung der Grünflächen umsetzbar.

Die Gründe für die Standortsuche für „Coole Straßen“ waren in Wien die Wärmekarten der Stadt. Sie wurden dort in Zusammenarbeit mit den Anwohnern in den Straßen und mit den Bezirksverwaltungen realisiert. Dies könnte/müsste entsprechend auch in Freiburg mit den Anwohnern und den Bürgervereinen der Stadtviertel geschehen.

Die folgende Grafik zeigt, wie die nächtlichen Temperaturen im Freiburger Stadtgebiet prognostiziert werden und wo die Wärmehotspots liegen werden (je röter, desto wärmer):



Zur Frage, wie **das heutige und zukünftige Stadtklima in Freiburg** aussieht, siehe auf Freiburg.de:

<https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/node/1292965?QUERYSTRING=Hitzebelastung>

Auf der Karte zu sehen sind als roten Stellen: In der Mitte das Gebiet zwischen Altstadt und Hauptbahnhof (süd-westlich des gelben Quadrats Colombi-Park) sowie links davon der Stadtteil Stühlinger. Oben sieht man das neue Baugebiet Güterbahnhof (oberhalb des Friedhofs) sowie links oben Betzenhausen-Mooswald. Links unten sieht man Haslach (Schwarzwaldmilch) und

unten links sehr schön und vorbildlich grün den Fächer der Gartenstadt mit seinen vielen kleinen Gärten.

Was ergibt sich daraus – nach den Vorbildern in Wien und Leipzig – für Freiburg?

Freiburg Lebenswert möchte folgende Schritte vorschlagen und hofft dabei auf die Unterstützung von Bürgerschaft, Bürgervereinen, Gemeinderat und Stadtverwaltung:

Einrichtung von „Coolen Straßen“ während der Hitzemonate Juni bis September

Zu Beginn steht (wie in Wien) das Ausfindig-machen von geeigneten Straßen. Wien hat dabei in erster Linie und als wichtiges Kriterium die Wärmehotspots der Zukunft im Blick gehabt. In Freiburg, das lange nicht so groß ist, könnte dagegen breitflächiger vorgegangen werden. Vor allem verkehrstechnisch gut zu umfahrende Seitenstraßen im Stühlinger, in Haslach, in der Wiehre, in der Neuburg oder in Brühl-Beurbarung kämen in Frage. Die Bürger könnten direkt oder über die Bürgervereine, als Bindeglieder zwischen Verwaltung und Bürgerschaft, Vorschläge machen oder bei der Suche behilflich sein. So ist zum Beispiel in den Klara- und Guntramstraße im Stadtteil Stühlinger schon jetzt eine straßenbauliche grüne Verkehrsberuhigung aber auch Bäume und Sitzmöglichkeiten vorhanden, bzw. wurden durch Anwohner ergänzt. Hier ist bereits eine stärkere Nutzung der Straße als Aufenthaltsort und sozialer Austausch durch ihre Anwohner sichtbar.

Die Attraktivität der Straße nimmt durch eine zusätzliche Grünbepflanzung, mobile Pflanzkübel, zusätzliche Straßenbäume und Sitzgelegenheiten, etc. deutlich zu. Die Gestaltung einzelner Elemente kann unter Einbeziehung mit den Anwohnern im Vorfeld geplant bzw. umgesetzt werden.

Möglichst gleich, in jedem Fall aber vor der Umsetzung, muss das Gespräch mit den Anwohnern in den Straßen gesucht werden. Denn der Erfolg hängt meist von der Unterstützung von Anwohnern sowie ggf. von Gewerbe und Gastronomie ab. Im Hinblick auf den coronabedingten dringenden Wunsch nach einer Möglichkeit zur Außengastronomie, ist von dieser Seite jedoch mit einer großen Unterstützung zu rechnen.

Von den Anwohnern und Bürgervereinen kann auch ehrenamtlich Unterstützung bei der Realisierung oder einzelner temporärer Betreuung der „Coolen Straßen“ in diesem Zeitraum übernommen werden. Eine mögliche Kooperation mit dem Freiburger Spielmobil e.V. für eine temporäre Kinderbetreuung wäre ebenso vorstellbar. In wie weit die Betreuungsangebote während der Coronapandemie durchführbar ist, ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Die Kosten können, je nach Ausstattung, Ausgestaltung, Zahl der zu pflanzenden Bäume, mobile Pflanzkübel, und Aufwand bzw. Notwendigkeit der Betreuung (z.B. Bewässerung, Betreuung etc.) dabei sehr unterschiedlich sein.

Freiburg im April 2021

Hilke Schröder und Michael Managò